



Foto Arsenal Wien und Kunsthalle Wien präsentieren
 VIENNA DIGITAL CULTURES
 Model Collapse
 5.–18. Mai 2025

Biografien Teilnehmer*innen

Wassim Z. Alsindi ist Creative Director von 0xSalon, einem gegeninstitutionellen Kollektiv, das sich kritisch mit Technologie durch Kunst und Philosophie auseinandersetzt. Seine Forschung konzentriert sich hauptsächlich auf die Externalitäten vernetzter Technologien. Er promovierte in experimenteller Quantenphysik, verfasst eine redaktionelle Kolumne für den MIT Computational Law Report und war Mitbegründer des Cryptoeconomic Systems Journal am MIT. Seine jüngsten Veröffentlichungen erschienen unter anderem in Spike Art Magazine, Weird Economies, 0xFolklore, In The Mesh und im Philosophical Journal of Agorism, ergänzt durch zahlreiche kreative Arbeiten in den Bereichen experimentelle Musik, satirisches Theater, spekulative Fiktion, Spiele, Poesie und maschinische Schriften. Er war in über 30 Ländern mit Performances, Vorträgen und Ausstellungen vertreten, darunter am ZKM Karlsruhe, beim Unsound Festival in Krakau, am Institute of Contemporary Arts in London, an der Akademie der Künste in Berlin, in der CITY CITY Gallery in Bangkok, bei Something Else in Kairo, bei AVTO in Istanbul sowie beim FIBER Festival in Amsterdam. Alsindi lebt und arbeitet international.

Anthea (geb. London, UK) ist DJ und Produzentin und hat sich zu einer der führenden Künstler*innen im Bereich House und Techno etabliert. Nachdem sie sich in London als eine der gefragtesten DJs und Produzent*innen einen Namen gemacht hat, bringt sie ihren unverwechselbaren, funk-getriebenen Sound inzwischen auf internationale Bühnen und betreibt gleichzeitig das von ihr gegründete Label Partisan. Ihr Aufstieg von der Szene in East London zu internationalen Tourneen durch die USA, Europa und Südamerika begann mit energiegeladenen Sets in legendären Clubs wie dem Fabric, London. Heute hat Anthea ihren Lebensmittelpunkt in Berlin, wo sie regelmäßig in renommierten Locations der Stadt wie der Panorama Bar und Hoppetosse auflegt. Weitere Stationen ihres Schaffens umfassen unter anderem Rolute, New York; Goa, Rom; Closer, Kiew; Rex Club, Paris; und Fuse, Brüssel. Anthea lebt und arbeitet in Berlin.

Antonia XM (geb. 1996, Wien, Österreich) ist Produzentin, Sängerin, DJ und Labelkuratorin. Im Jahr 2016 gründete Antonia das Label Ashida Park mit dem Ziel, eine zugängliche Plattform für neue und unkonventionelle Formen von (Club-)Musik, visueller Kunst und digitalen Dialog zu schaffen. Antonia

XM's Produktionen und DJ-Sets reichen von Hybrid Club und Hard Dance über nostalgischen Ambient oder Pop bis hin zu verschiedenen Mischformen experimenteller Musik – immer aufbauend auf starken Emotionen irgendwo zwischen Intimität und Exzess. Im Jahr 2022 veröffentlichte Antonia XM ihre Debüt-EP *DEMONS*, der 2023 ihre zweite EP *blurry* auf Ashida Park folgte. Außerdem veröffentlichte sie diverse Tracks und Remixe auf Labels wie Soulfeder, Berlin; burenhinder, Antwerpen; Paynomindtous, Turin; Hard Trade, Berlin oder Cime, Leipzig. Antonia XM lebt und arbeitet in Wien und Berlin.

Arvida Byström, (geb. 1991, Stockholm, Schweden) ist Digital Native mit einer tiefgehenden Verbindung zur Farbe Rosa. Ihr Werk ist in Fragestellungen verwurzelt, die sich mit dem Internet und seinen sozialen, ästhetischen und ökonomischen Implikationen auseinandersetzen. Sie ist bekannt für ihre hyper-feminine Ästhetik, mit der sie Themen wie Weiblichkeit, Körperbilder, soziale Dynamiken, neue Technologien und wirtschaftliche Strukturen erforscht – vor allem durch lens-based Media, Performance und Skulptur. Nach Stationen in London und Los Angeles lebt sie heute in Paris und bewegt sich in einem ästhetischen Universum aus widerspenstigen Körpern, Früchten in Dessous, Tulpen und KI-Sexpuppen. Ihre Arbeiten wurden weltweit ausgestellt, unter anderem im Victoria and Albert Museum, London; Tate Modern, London und weiteren renommierten Institutionen. Sowohl vor als auch hinter der Kamera hat sie mit zahlreichen einflussreichen Marken und Magazinen zusammengearbeitet. Byström lebt und arbeitet in Stockholm und Paris.

Belma Bešlić-Gál (geb. 1978, Tuzla, SFR-Jugoslawien/Bosnien und Herzegowina) ist Komponistin, Pianistin, Kuratorin und intermediale Künstlerin. Ihr Werk entfaltet sich zwischen Klang, Sprache, Raum und Wahrnehmung – als suchende Bewegung zwischen strukturiertem Konzept und poetischer Durchlässigkeit. Ihre Musik versteht sie als organisches Klangwesen, in dem Raum, Zeit, Licht, Stille und Technologie gleichwertige Komponenten einer kompositorischen Sprache bilden, die sich dem Sichtbaren ebenso widmet wie dem Unerreichbaren. Ihre Werke wurden in den letzten zwei Jahrzehnten von führenden Ensembles der zeitgenössischen Musikszene interpretiert und bei renommierten internationalen Festivals uraufgeführt. Sie ist mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem I z S-Kunst & Kulturpreis, dem Staatsstipendium für Komposition sowie dem Publicity Preis der SKE. Bešlić-Gál ist Künstlerische Leiterin des Festivals shut up and listen! (Wien), der internationalen künstlerischen Residenz „Zvezdane staze“ in Mijakovići (Bosnien und Herzegowina) sowie des Wiener Kulturvereins Kultur 1. Bešlić-Gál lebt und arbeitet in Wien.

S()fia Braga (geb. 1991, Parma, Italien) ist transmediale Künstlerin und Regisseurin im Bereich KI-Film, deren Arbeiten sich mit neuen Technologien auseinandersetzen, um spekulative Erzählformen zu entwickeln. Dabei greift sie Themen wie die Zusammenarbeit zwischen menschlichen und nicht-menschlichen Akteur*innen, nicht-menschliche Handlungsmacht und Transhumanismus auf. Darüber hinaus befasst sich Bragas Forschung mit dem Konzept der „Interveillance“ – einer kritischen Analyse verborgener Machtstrukturen innerhalb zentralisierter sozialer Medienplattformen und deren soziologischen Auswirkungen. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit den Kunstförderpreisen der Stadt Linz in der Kategorie Neue Medienkunst, dem Content Vienna Award, dem Bank Austria Studios Award, dem AI in Art Grant sowie dem Startstipendium für Medienkunst des österreichischen Bundesministeriums für Kunst und Kultur. Bragas Werke wurden in namhaften Institutionen und auf internationalen Veranstaltungen gezeigt, darunter das Haus der Kulturen der Welt, Berlin; das Kunstforum Wien; das Ars Electronica Festival, Linz; das Xie Zilong Photography Museum, Changsha; das Short Shorts & Asia Film Festival, Japan; die Pinacoteca Albertina, Turin; sowie die Fondazione Deutsche Bank, Mailand – um nur einige zu nennen. S()fia Braga lebt und arbeitet in Wien.

Caroline Busta (geb. 1978, Baltimore, USA) ist Autorin, Redakteurin und Mitbegründerin des Medienkanals New Models. Zuvor war sie Chefredakteurin von Texte zur Kunst sowie Associate Editor bei Artforum. Gemeinsam mit Holly Herndon und Mat Dryhurst war sie Mitherausgeberin des Überblickskatalogs *All Media is Training Data* (2024, Serpentine/König). Ihr jüngster Essay

Halluzinierter Sinn im Zeitalter unendlicher Inhalte ist in der Frühjahr/Sommer 2024-Ausgabe des Documenta Journals erschienen. Busta lebt und arbeitet in Berlin.

Arthur Chopin (geb. 2000, Rethel, Frankreich) ist ein französischer Filmmacher. Er absolvierte ein Studium der Filmästhetik und -praxis an der Université Paris 1, bevor er im Alter von 20 Jahren in die Regieabteilung von La Fémis aufgenommen wurde. Sein Dokumentarfilm *512x512* (2024) wurde zu namhaften Filmfestivals eingeladen, darunter Visions du Réel, Nyon; das Festival International du Court Métrage de Clermont-Ferrand und IndieLisboa, Lissabon. Auch sein Film *Héliogabale* (2024) wurde beim Clermont-Ferrand Festival sowie in der Internationalen Sektion des Poitiers Film Festivals gezeigt. Chopin lebt und arbeitet in Paris.

Kate Crawford (geb. 1974, Sydney, Australien) ist führende Wissenschaftlerin im Bereich der Künstlichen Intelligenz und ihrer Auswirkungen. Ihre Forschung konzentriert sich auf das Verständnis groß angelegter Datensysteme, maschinellen Lernens und Künstlicher Intelligenz im weiteren Kontext von Geschichte, Politik, Arbeit und Umwelt. Sie ist Professorin an der University of Southern California in Los Angeles, Senior Principal Researcher bei Microsoft Research in New York und die erste Gastprofessorin für KI und Gerechtigkeit an der École Normale Supérieure in Paris. Crawford hat weltweit mehrere Forschungszentren gegründet und leitet das interdisziplinäre Labor Knowing Machines. Ihr Buch *Atlas of AI* wurde in zwölf Sprachen übersetzt, mit drei internationalen Preisen ausgezeichnet und von der Financial Times sowie New Scientist als eines der besten Bücher des Jahres benannt. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist Crawford auch als Künstlerin tätig; ihre Werke befinden sich in den ständigen Sammlungen des Museum of Modern Art, New York; des Victoria and Albert Museum, London sowie des Design Museum in London. Ihr neuestes Werk, *Calculating Empires: A Genealogy of Power and Technology Since 1500*, wird auf der Biennale von Venedig 2025 zu sehen sein. Crawford lebt und arbeitet in New York.

Silvia Dal Dosso (geb. Italien) ist Creative Director und Forscherin im Bereich digitaler Technologien und Web-Subkulturen. Im Jahr 2016 war sie Mitbegründerin des Künstler*innenkollektivs Clusterduck, das in den Bereichen Forschung, Design und Transmedia arbeitet. Mit Clusterduck war sie an der Konzeption kollektiver Ausstellungen und interaktiver Installationen beteiligt, darunter *The Detective Wall*, *Deep Fried Feels* sowie an Publikationen wie *The Detective Wall Guide* (Aksioma, 2021) und *Deep Fried Feels* (Nero, 2024). Sie schreibt regelmäßig über Kunst, Technologie und darüber, wie man sie überlebt – unter anderem für Domus, Not, INC, Longform und weitere Plattformen. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im KW Institute for Contemporary Art, Berlin; der Kunsthall Charlottenborg, Kopenhagen; der Galerie Rudolfinum, Prag sowie auf der Transmediale, Berlin gezeigt. Dal Dosso lebt und arbeitet in Florenz.

DJ Terror (geb. 1988, Österreich) vereint in ihrer Musik mit Acid, Jungle und Trance ein breites Spektrum an Techno, das weit über den Minimalismus hinausgeht. Ihre Sets sind dem Publikum gewidmet, und sie scheut sich nicht, in ein Universum aus popkulturellen oder politischen Referenzen einzutauchen. Mit mehr als zehn Jahren Erfahrung auf Dancefloors in ganz Europa und der Fähigkeit, das Tanzbare aus experimenteller und elektronischer Musik herauszuholen, vermeidet sie in ihren rasanten Sets langweilige Intros und stellt den Moment über das Konzeptuelle. Eine freudige Garantie, um Raver*innen mit technoider musikalischer Erziehung ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. DJ Terror setzt sich aktiv für die Gleichstellung der Geschlechter und die Vielfalt in der Clubkultur ein. Sie ist Co-Kuratorin der Reihe DISHES, zu der sie Künstler*innen mit unterschiedlichen musikalischen und kompositorischen Hintergründen einlädt. Als Teil des Wiener Kollektivs BLISS und in enger Verbindung mit dem Hyperreality – Festival for Club Culture, Wien bewegt sich DJ Terror im Spannungsfeld zwischen Clubkultur und künstlerischer Praxis. DJ Terror lebt und arbeitet in Wien.

Paul Feigelfeld (geb. 1979, Wien, Österreich) studierte Kulturwissenschaften und Informatik an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er bis 2013 für Friedrich Kittler und Wolfgang Ernst arbeitete. Bis Ende 2016 war er wissenschaftlicher Koordinator des Digital Cultures Research Lab am Centre for Vienna Digital Cultures

Digital Cultures der Leuphana Universität Lüneburg. Von 2021–2024 hatte er die Professur für Wissenskulturen im digitalen Zeitalter am Institut für Designforschung der HBK Braunschweig inne und ist Gastprofessor am Lehrstuhl für Medientheorien der Humboldt-Universität zu Berlin. Aktuell bekleidet er die Professur für Digitalität und kulturelle Vermittlung (Medienwissenschaft) an der Universität Mozarteum Salzburg. Feigelfeld lebt und arbeitet in Wien und Salzburg.

Mathias Gramoso (geb. 1990, Paris, Frankreich) erforscht das Zusammenspiel zwischen natürlichen Elementen und menschlichen Emotionen in einer Zeit, in der die Technologie unsere Wahrnehmung der Realität ständig umgestaltet. Durch den Einsatz fortschrittlicher Algorithmen und digitaler Prozesse interpretiert er historische Erzählungen neu und verwandelt sie in immersive visuelle und akustische Erfahrungen. In seiner Praxis verwischt er oft die Grenzen zwischen organischen Phänomenen und maschineller Intelligenz und suggeriert, dass die Verschmelzung von Natur und Technologie neue emotionale Dimensionen und Perspektiven auf kollektives Bewusstsein eröffnen kann. Zu seinen jüngsten Gruppenausstellungen gehören *Poetics of Encryption* in der Kunsthall Charlottenborg, Kopenhagen und der Galerie Rudolfinum, Prag (2024); *Rewilding the Museum* im ARKEN Museum of Modern Art, Kopenhagen (2022); und Noor Riyadh (2024). 2025 wurde er vom portugiesischen Institut Camões für seinen Beitrag als junger Künstler in der zeitgenössischen Welt ausgezeichnet. Gramoso lebt und arbeitet in Berlin und Porto.

Joey Holder (geb. 1979, London, UK) ist eine Künstlerin und Wissenschaftlerin, die in ihren Arbeiten philosophische Fragen zu unserem Universum und zu noch unbekanntem Dingen in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Mensch-Maschine-Tier-Interaktionen aufwirft. Holder erschafft immersive, multimediale „Welten“, indem sie mit Expert*innen aus Bereichen wie Meeresbiologie, Genforschung und Verhaltenspsychologie zusammenarbeitet und Themen wie Tiefsee-Ökosysteme, spekulative Evolution, nicht-menschliche Zeit und zukünftige Ökosysteme erforscht. Holder verweist auf internationale Ausstellungstätigkeiten, unter anderem im Harvard Museum of Natural History (2013); Design Museum, London (2018); auf den Biennalen von Sydney, Athen, Ljubljana, Wuhan und Moskau (2022, 2018, 2021, 2025, 2018) und auf der Transmediale, Berlin (2017). Außerdem leitet sie *SPUR*, eine Online-Plattform zur Förderung digitaler Kunst, sowie *Chaos Magic*, einen Kunstprojektraum in Nottingham. Im Jahr 2021 wurde sie für ihre wegweisenden Beiträge zur Schnittstelle von Kunst und Technologie in die Liste der ‚40 unter 40‘ des Apollo Magazine aufgenommen. Holder lebt und arbeitet in London und Helsinki.

Vladan Joler (geb. 1977, Novi Sad, Serbien) ist Professor an der Universität Novi Sad sowie Wissenschaftler und Künstler. Seine interdisziplinäre Arbeit verbindet kritisches Design, Gegenkartografie, investigativen Journalismus, Schreiben, Datenvisualisierung und weitere Disziplinen miteinander. Seine Projekte untersuchen und visualisieren unterschiedliche technische und gesellschaftliche Aspekte algorithmischer Transparenz, der Ausbeutung digitaler Arbeit, unsichtbarer Infrastrukturen und anderer zeitgenössischer Phänomene im Spannungsfeld von Technologie und Gesellschaft. Mit einem künstlerischen Hintergrund im Bereich Medienaktivismus und Game Hacking hat Joler zahlreiche Veranstaltungen und Netzwerktreffen für Internetaktivist*innen, Künstler*innen und Forscher*innen kuratiert und organisiert – darunter auch die SHARE-Events in Belgrad und Beirut. Seine Arbeiten sind Teil der permanenten Sammlungen des Museum of Modern Art, New York; des Victoria and Albert Museum, London sowie des Design Museum, London und der Dauerausstellung des Ars Electronica Center, Linz. Er war in über hundert internationalen Ausstellungen vertreten, unter anderem im ZKM, Karlsruhe; der XXII. Triennale di Milano; im Haus der Kulturen der Welt, Berlin; auf der Vienna Biennale; der Transmediale, Berlin; der Biennale WRO, Wrocław; im Design Society Shenzhen; im Hyundai Motorstudio, Beijing; bei La Gaîté Lyrique, Paris; im Europarat in Straßburg sowie im Europäischen Parlament in Brüssel. Im Jahr 2024 wurde er gemeinsam mit Kate Crawford für das Projekt *Calculating Empires* (2024) mit dem S+T+ARTS Grand Prize 2024 der Europäischen Kommission ausgezeichnet – eine Ehrung für künstlerisch initiierte Innovationen in Technologie, Industrie und Gesellschaft. Joler lebt und arbeitet in Novi Sad.

Andrea Khôra (geb. 1989, USA) beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit der Formbarkeit von Realität, Bewusstsein und Technologie. Ihr praxisbasiertes Ph.D.-Projekt an der Goldsmiths, University of London, untersucht die Schnittstelle von Psychedelika und Institutionen anhand von Künstler*innenfilm und Text – mit einem Fokus auf die Kollision psychedelischer Erfahrungen mit Kapitalismus, westlichen Medizinsystemen und dem militärisch-industriellen Komplex. Ihre Arbeiten wurden unter anderem ausgestellt im Jeu de Paume, Paris; Museum of Sex, New York; der Galerie Rudolfinum, Prag; im KW Institute for Contemporary Art, Berlin; bei der Blessed Foundation, London; der Chemist Gallery, London; im Rahmen von CIRCA Class of 2022, London, Seoul, Berlin, Melbourne; in der Kunsthall Charlottenborg, Kopenhagen; im Science Museum, London; im Espacio El Dorado, Bogotá; bei Arebyte, London. Andrea Khôra lebt und arbeitet in London.

Kiara Kristler (geb. 1998 als Chiara Kristler) ist eine italienisch-österreichische Medienkünstlerin und Grafikdesignerin. Sie studiert derzeit Digitale Kunst bei UBERMORGEN an der Universität für angewandte Kunst Wien. Nach ihrem Bachelor-Abschluss in Mode- und Textildesign am Institut für Angewandte Kunst und Design in Bologna arbeitete sie sowohl in Unternehmen als auch als freie Grafikdesignerin. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Schauraum MuseumsQuartier, Wien; im Studio Hanniball, Berlin; im Studio Steroid, Wien; im Museum für Moderne Kunst, Bologna und im BASE, Mailand ausgestellt sowie im Autre Magazine und im RIFE Magazine veröffentlicht. In ihren aktuellen Projekten beschäftigt sich Kristler mit Themen wie objektorientierter Fanfiction, Konsumverhalten, PR-Listen, politischer Untätigkeit und Klatsch und Tratsch. Kristler lebt und arbeitet in Wien.

Etapp Kyle (geb. 1984, Ukraine) wurde ursprünglich als klassischer Musiker ausgebildet, bevor ein Clubbesuch in seiner Jugend seine musikalische Laufbahn nachhaltig veränderte. Mangels stabiler Internetverbindung und eines konstanten Zugangs zu neuer Musik organisierten Kyle und seine Freund*innen sogenannte Hard-Drive-Partys, bei denen sie ihre Musiksammlungen zusammenlegten – ein risikoreiches, aber prägendes Unterfangen, das sich schließlich auszahlte. Ein Umzug nach Moskau ebnete den Weg für seine erste Residency im legendären Club ARMA 17, wo er sein Handwerk als DJ verfeinerte und sich zunehmend auf den dunklen, weiträumigen und extrem detailreichen Techno spezialisierte, für den er heute bekannt ist. Eine zufällige Begegnung mit Ben Klock während eines Berlin-Aufenthalts führte zu Etapp Kyles ersten Veröffentlichungen auf dem Label Klockworks und etablierte ihn als technisch versierten Produzenten mit einem feinen Gespür für klangliche Nuancen. Diese Reputation festigte sich weiter durch seine Aufnahme bei Ostgut Booking, eine EP auf Unterton sowie seinen Beitrag zur Jubiläumskompilation *Ostgut Ton / Zehn* zum zehnjährigen Bestehen des Labels. Kyle lebt und arbeitet in Berlin.

Klimentina Li (geb. 1993, Bulgarien) ist Künstlerin im Bereich Neue Medien, Kuratorin und Pädagogin mit einem Fokus auf Interaktion. Ihr Schaffen reicht von forschungsbasierten Spiel-Novellen über audiovisuelle Kompositionen bis hin zu Workshops. In ihren Erzählformaten untersucht sie alternative Zugänge zu immersiven Erfahrungen und hinterfragt dabei das vermeintlich Bekannte. Ihr Hintergrund in Medienkunst und Pädagogik inspiriert sie dazu, digitale Konzepte auf spielerische Weise zu vermitteln. Ihre Arbeiten haben das Potenzial, Gespräche anzustoßen und neue Denkräume zu eröffnen. Sie war Teil des Kernteams bedeutender europäischer Medienkunstfestivals, darunter das CIVA Festival, Wien (2022–2025); Digitale Welten, Frankfurt (2022) sowie Ars Electronica, Linz (2017–2019). Klimentina Li lebt und arbeitet in Wien.

Lil Internet (geb. in Houston, USA) ist Mitbegründer der Medienplattform und des Podcasts New Models, wo er seine ersten experimentellen Monologe und Hörspiele veröffentlichte. Er arbeitete als Videoregisseur (Beyoncé), Musikproduzent (Azealia Banks) und Poptheoretiker (Artforum, Texte zur Kunst, Kaleidoscope) und hielt Vorträge über Kultur und das Internet für das Museum of Modern Art, New York; CPH:DOX, Kopenhagen; Dubai Art Forum und die Bundeskunsthalle Bonn. Lil Internet lebt und arbeitet in Berlin.

Jonas Lund (geb. 1984, Linköping, Schweden) schafft Gemälde, Skulpturen, Fotografien, Websites und Performances, die zeitgenössische vernetzte Systeme und Machtstrukturen kritisch reflektieren. Seine künstlerische Praxis umfasst Systeme und Parameter, die oft eine aktive Auseinandersetzung der Betrachter*innen erfordern – was zu performativen Kunstwerken führt, in denen Aufgaben gemäß Algorithmen oder einem Regelwerk ausgeführt werden. Durch seine Arbeiten untersucht Lund aktuelle Fragestellungen, die durch die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft entstehen, etwa in Bezug auf Urheberchaft, Partizipation und die Verteilung von Handlungsmacht. Gleichzeitig hinterfragt er die Mechanismen der Kunstwelt, wie Produktionsprozesse, institutionelle Autorität und Kunstmarktpraktiken. Lund erwarb seinen Master of Arts am Piet Zwart Institute, Rotterdam (2013) und seinen Bachelor of Fine Arts an der Gerrit Rietveld Academy, Amsterdam (2009). Er hatte Einzelausstellungen unter anderem im Francisco Carolinum, Linz (2022); The Photographers' Gallery, London (2019); König Galerie, Berlin (2021); Whitechapel Art Gallery, London (2016); Steve Turner, Los Angeles (2016, 2015, 2014); Showroom MAMA, Rotterdam (2013) und New Museum, New York (2012). Seine Arbeiten wurden auch in Gruppenausstellungen gezeigt, unter anderem im Centre Pompidou, Paris; Schinkel Pavillon, Berlin; ZKM, Karlsruhe; Vienna Biennale 2019; Witte de With, Rotterdam; Kindl – Centre for Contemporary Art, Berlin; Stedelijk Museum, Amsterdam. Lund lebt und arbeitet in Paris.

Malounadou (geb. München, Deutschland) ist DJ, deren musikalischer Stil von vielfältigen Einflüssen und einer konsistenten Leidenschaft für House – insbesondere Progressive House – geprägt ist. Elemente aus Trance, Acid und Offbeat fließen ebenso in ihre Sets ein und verschmelzen dabei zu einem charakteristisch groovigen Sound. Seit Ende 2023 ist sie Teil des VLAN Community Radio, wo sie nicht nur regelmäßig als DJ aktiv ist, sondern gemeinsam mit dem dreiköpfigen VLAN-Team auch wöchentlich eine Freitags-Sendung mitgestaltet. Malounadou lebt und arbeitet in Wien.

Eva & Franco Mattes (geb. 1976, Brescia, Italien) sind ein italienisch-amerikanisches Künstlerduo. Bereits in den frühen 1990er-Jahren erkannten sie das Potenzial des damals noch jungen Internets und widmeten sich fortan nahezu ausschließlich der Auseinandersetzung mit diesem neuen Medium – seinen Möglichkeiten, Fallstricken und Auswirkungen auf die Produktion und Verbreitung von Inhalten. Früh prognostizierten sie die tiefgreifende Durchdringung sämtlicher Lebensbereiche durch das Netz. Häufig anonym oder unter verschiedenen Pseudonymen – am bekanntesten als 0100101110101101.org – tätig, avancierten sie zu prägenden Figuren der digitalen Kunstszene. Mit wegweisenden Arbeiten wie *Life Sharing* (2000) trugen sie wesentlich zur Entwicklung des Mediums bei. Einige ihrer kontroversesten Projekte brachten sie sogar in rechtliche Auseinandersetzungen – etwa der vielbeachtete Prozess mit Nike, der unerwartet zugunsten des Künstler*innenduos ausging, die Erfindung des fiktiven Künstlers Darko Maver oder das Einschleusen eines Computervirus auf der Biennale von Venedig. Solche radikalen Eingriffe verliehen Eva & Franco Mattes einen Kultstatus, ihr Einfluss auf nachfolgende Generationen von Künstler*innen wächst bis heute stetig. Eva & Franco Mattes leben und arbeiten in New York und Mailand.

Misonica (geb. Ehrenburg, Italien) ist DJ und Produzentin, die aus einer Vielzahl musikalischer Strömungen und Epochen schöpft. Ihre Sets sind hochgradig eklektisch und tief atmosphärisch – zugleich treibend, präzise und klar strukturiert. Sie folgen einer übergeordneten Erzählung und öffnen imaginäre, auratische Räume, durch die sich das Publikum bewegt. Sie beherrscht die Kunst, versteckte Perlen und obskure Vocal-Tracks zu einem kraftvollen, kohärenten Mix zu verweben – zwischen Industrial und Techno, Tribal und Cosmic, sowie experimentellen Klängen. Neben Auftritten in Clubs und auf Festivals im In- und Ausland (Berlin, München, Prag, Amsterdam) spielte sie u. a. für Boiler Room, Wien; Tresor Club, Berlin; Herrensauna, Berlin sowie bei arte concert / United We Stream. Darüber hinaus gestaltet sie regelmäßig DJ-Mixe für internationale Radioshows und hat eine monatliche Residency bei Noods Radio in Bristol. Seit 2022 tritt sie auch als Live-Act auf und kreiert mit eigenen Kompositionen immersive Ambient-Sphären und experimentelle Rhythmen. Ihre jüngste Veröffentlichung erschien beim Wiener Label sama recordings. Misonica lebt und arbeitet in Wien.

Most Dismal Swamp ist ein multimediales Projekt, das aus der kuratierenden, künstlerischen und forschenden Praxis von Dane Sutherland (geb. 1985, Schottland) hervorgegangen ist. Die Arbeiten entstehen in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Künstler*innen und verbinden kuratierte Formate, Auftragsarbeiten und spekulative Kollektivität. Die Projekte sind modular aufgebaut und vielschichtig – sie manifestieren sich in immersiven, oft eigens entwickelten Installationen sowie im digitalen Raum: Multi-User Shared Hallucinations, geborgen aus dem ‚slumgullion swamp adverser‘ digitaler, plattformbasierter und neuronaler Medienlandschaften. Ein ausgeprägter „Acid Pessimism“ durchzieht die Arbeiten von Most Dismal Swamp – eine scharfsinnige, zugleich verspielte Auseinandersetzung mit den komplexen halluzinatorischen Lebenswelten, Spielräumen und Protokollen, die die feindliche Architektur unserer plattformvermittelten Gegenwart formen. Arbeiten von Most Dismal Swamp wurden unter anderem gezeigt in der Kunsthalle Charlottenborg (2024); im KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2024); bei /slash arts, San Francisco (2022); Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste, Dresden (2022); dem MIRA Festival of Digital Arts, Barcelona (2021); bei Gossamer Fog, London (2019) und Arebyte, London (2019). Sutherland lebt und arbeitet in London.

Amanda Mussi ist eine Brasilianisch-Paraguayische DJ und Produzentin sowie Gründerin eines Labels und einer Agentur. In den vergangenen zwölf Jahren entwickelte sie eine eigenständige und kraftvolle Präsenz auf dem Dancefloor – mit einem Sound, der verschiedenste Genres und Klangwelten innerhalb von Techno und House miteinander verbindet. Mussi ist eine zentrale Figur der queeren Underground-Musikszene São Paulos, in der sie seit vielen Jahren eigene Events veranstaltet. Sie ist seit deren Gründung Resident-DJ der renommierten brasilianischen Kollektive Mamba Negra und Dando und trat bei namhaften Veranstaltungen wie Boiler Room, DGTL, dem Gop Tun Festival, Photon und Tantsa auf. Mit ihrem unverwechselbaren Sound war Amanda Mussi bereits weltweit auf Tour und spielte an der Seite von Größen wie Jeff Mills, Ben Klock, DVS1, Ellen Allien und anderen. Heute lebt sie in Berlin, kehrt jedoch regelmäßig in ihre Heimatstädte São Paulo und Asunción zurück. Mussi lebt und arbeitet in Berlin.

Matteo Pasquinelli (geb. Italien) ist Associate Professor für Wissenschaftsphilosophie an der Ca' Foscari Universität in Venedig, wo er das fünfjährige ERC-Forschungsprojekt AIMODELS leitet. Seine Forschung bewegt sich an der Schnittstelle von Bewusstseinsphilosophie, politischer Ökonomie und Formen automatisierten Wissens, etwa in Gestalt Künstlicher Intelligenz. Sein Buch *The Eye of the Master: A Social History of Artificial Intelligence* (Verso, 2023) wurde mit dem Isaac-Deutscher-Preis 2024 ausgezeichnet und wird derzeit in Arabisch, Chinesisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch, Koreanisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch und Türkisch übersetzt. Pasquinelli lebt und arbeitet in Venedig.

Phase Fatale (geb. 1988, New York, als Hayden Payne) ist Produzent und Labelbetreiber, der mit seiner Musik, einer Mischung aus harten Basslines, suggestiven Erzählstrukturen und Mechanismen zur Gedankenkontrolle den Techno-Diskurs umschreibt. Paynes rhythmische Exkursionen beruhen sowohl auf seinen Wurzeln im New Yorker und Berliner Underground als auch auf seiner Erfahrung mit Auftritten auf Dancefloors in aller Welt. Als Resident in Clubs wie dem Berghain, Berlin oder dem KHIDI, Tiflis beweist Payne sein tiefes Verständnis für die Synergie der Clubs. Payne lebt und arbeitet in Berlin.

Alex Quicho (geboren in Boston, aufgewachsen in Manila) ist Theoretikerin und Forschungsdirektorin. Ihre Praxis umfasst kritisches Schreiben, performative Vorträge und Bewegtbildarbeiten, mit einem Fokus darauf, wie neue Technologien die soziale Wirklichkeit verzerren – und umgekehrt. Ihre Arbeiten erschienen unter anderem in Wired, Frieze, Dazed, Vogue, Spike, The Face und dem MIT Technology Review. Sie kooperiert mit Institutionen wie dem Singapore Art Museum, der Power Station of Art in Shanghai, der Julia Stoschek Collection, der

Fondation Pernod Ricard, dem Rennie Museum und der Nationalgalerie in Berlin. Sie lehrt Narrationstheorie im Rahmen des MA Narrative Environments an der Central Saint Martins und studierte Critical Writing am Royal College of Art. Ursprünglich aus Manila stammend, gehört sie zur Leitung von SYM, einem Think Tank für politische Narrative in Südostasien. Quicho lebt und arbeitet in London.

Marcin Ratajczyk (geb. 2002, Posen, Polen) ist ein Medienkünstler, der derzeit Digitale Kunst bei UBERMORGEN an der Universität für angewandte Kunst Wien studiert. Bereits in der Schulzeit schwänzte er den Unterricht, um an Filmsets, in Theatern und Kunstgalerien zu arbeiten. Bis zur Pandemie war er im Theater aktiv – danach begann er sich zu digitalisieren. Er studierte Medienkunst an der Kunstuniversität in Posen sowie ein Jahr lang interdisziplinäre Anthropologie an der Adam-Mickiewicz-Universität, bevor er nach Wien zog. Museumsbesuche begeistern ihn genauso sehr wie das Sichlangweilen bei einem Google Developer Summit. Seine Arbeiten wurden unter anderem im Curators Lab in Posen und im Schauraum im MuseumsQuartier Wien gezeigt. Beim 38. Chaos Communication Congress in Hamburg hielt er einen performativen Vortrag. Seine Werke wurden auf verschiedenen Filmfestivals präsentiert. Ratajczyk lebt und arbeitet in Wien.

Rent (geb. 1987, Wien, als Katrin Euler) ist eine Medienkünstlerin, deren Sounds sich auf industrielle Ökosysteme, Vernetzungen, dunkle Landschaften und deren Geschichten beziehen. Gleichzeitig sind es die Prozesse der Klangerzeugung selbst, die in Rents Kompositionen zum Vorschein kommen: Sounds beeinflussen sich gegenseitig, verstärken sich, heben sich auf, lösen sich auf und werden zu Lärm, klingen wie die Stadt. Dann verliert sich alles wieder im Nebel. Was zunächst als konfrontative Musik erscheint, erfährt eine eigentümliche Alchemie. Harsche Klänge prallen auf digitale Überreste und Feldaufnahmen und bilden eine flüchtige Einheit, deren Geschichte sich im Laufe der Zeit entfaltet und verändert und gleichzeitig echte Verletzlichkeiten offenbart. Zusammen mit dem Wiener Label Ventil Records veröffentlichte Rent im Juni 2024 ihre erste LP *Kill A Phantom*, nachdem sie 2023 die EP *As Cold As Sunlight* in Zusammenarbeit mit TRANSFORMER und Wilhelm Show me the Major Label veröffentlicht hatte. Rent alias Katrin Euler ist außerdem Teil mehrerer künstlerischer Kollaborationen und Mitglied der Doom-Band EAERES. Euler lebt und arbeitet in Wien.

ROTOR ist eine Veranstaltungsreihe zu Experiment, Diskurs und Intermedialität, die 2020 von Michael Fischer (geb. 1963, Wien) initiiert und kuratiert wurde. Ausgangspunkt ist der weit gefasste Topos von Klang als ephemerer, skulpturaler Metapher – seinen Erscheinungsformen und den daraus entstehenden diskursiven Möglichkeiten. Seit ihrer Entstehung findet ROTOR kontinuierlich in der Factory / Künstlerhaus Wien statt. Fischer lebt und arbeitet in Wien.

Ala Roushan ist eine Persisch-Kanadische Künstlerin und Kuratorin. In ihrer Arbeit untersucht sie künstliche Umgebungen an der Schnittstelle von Kunst, Architektur und Technologie. Sie ist Associate Professor im Bereich Environmental Design an der OCAD University. Zuletzt produzierte sie *BREATHLESS* in der Power Plant Contemporary Art Gallery, Toronto – ein vielschichtiges Projekt, das einen experimentellen Pavillon, eine Gruppenausstellung, eine Publikation und Performances umfasst, die die Paradoxien von Luft und Atmung untersuchen. Ihre Texte sind unter anderem im Afterall Journal, Artforum und Gropius Bau erschienen. Ihr aktuelles Werk *Solar Exchange* spekuliert über die Vorgeschichte des Geo-Engineerings und ist derzeit in Form eines Films in der University of Toronto Architecture Gallery zu sehen und zuvor als Lecture-Performance im Hamburger Planetarium in Zusammenarbeit mit den Deichtorhallen. Roushan lebt und arbeitet in Toronto.

Nadim Samman (geb. 1983, Leicester, UK) studierte Philosophie am University College London und promovierte am Courtauld Institute of Art. Von 2012 bis 2019 war er Co-Direktor von Import Projects e.V. in Berlin und zugleich von 2013 bis 2015 Kurator bei Thyssen-Bornemisza Art Contemporary in Wien. Er kuratierte die 4. Marrakesch-Biennale (gemeinsam mit Carson Chan, 2012) sowie die 5. Moskauer Biennale für junge Kunst (2016). Zudem war er Mitbegründer und Ko-Kurator der 1.

Antarktis-Biennale (2017) und des Antarctic Pavilion (Venedig, 2015–2017). Er ist als Autor in zahlreichen internationalen Kunst- und Theoriepublikationen vertreten und erhielt 2019 den 1. Preis des International Award for Art Criticism (IAAC). Von 2020 bis 2024 war er Kurator für den digitalen Raum am KW Institute for Contemporary Art in Berlin. Sein aktuelles Buch *Poetics of Encryption: Art and the Technocene* erschien 2023 bei Hatje Cantz (Berlin) und wird 2025 von Luiss University Press (Rom) veröffentlicht. Samman lebt und arbeitet in Berlin und Kopenhagen.

Ruth Schnell (geb. 1956, Feldkirch, Österreich) ist Künstlerin und Kuratorin und war von 2010 bis 2023 Leiterin der Abteilung Digitale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. Sie begann Ende der 1970er-Jahre, mit dem Computer zu arbeiten, nachdem ihr Kollege, der Künstler und Kurator Peter Weibel, eine Reihe von Commodore 64-Computern für die Kunstabteilung der Universität erworben hatte. Ihre frühesten Computerarbeiten waren Kurzfilme, die in Zusammenarbeit mit Gudrun Bielz entstanden. Schnells Werke wurden auf der 14. Biennale de la Habana, Havanna (2022) und der 46. und 44. Biennale di Venezia (1995, 1990) präsentiert. Sie wurden ebenfalls in jüngeren Ausstellungen im Galaxy Museum of Contemporary Art, Chongqing (2019) und im ZKM – Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe (2019) gezeigt. Schnell lebt und arbeitet in Wien.

Elke Schwarz ist Professorin für Politische Theorie an der Queen Mary University of London und beschäftigt sich mit den politischen und ethischen Dimensionen digitaler Technologien. Sie ist Autorin des Buches *Death Machines: The Ethics of Violent Technologies* und stellvertretende Vorsitzende des International Committee for Robot Arms Control (ICRAC). Darüber hinaus ist sie Associate des Imperial War Museum, Leverhulme Research Fellow 2024 und war Fellow am Centre for Apocalyptic and Post-Apocalyptic Studies (CAPAS) für das akademische Jahr 2022/23. Schwarz lebt und arbeitet in London.

Inès Sieulle (geb. 1996, Lyon, Frankreich) ist Künstlerin und Filmemacherin. Sie studierte an der École des Arts Décoratifs, Paris (2015–2019), bevor sie 2019 an das Le Fresnoy – Studio National des Arts Contemporains, Tourcoing wechselte und 2021 ein weiteres Studium an der École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS), Paris aufnahm. Im Umgang mit digitalen Technologien ist sie autodidaktisch geprägt und arbeitet mit verschiedenen Medien wie 3D-Animation, Virtual Reality und Künstlicher Intelligenz. Ihre Arbeiten zielen darauf ab, zeitgenössische soziale Dynamiken sichtbar zu machen, die sie in ihrer Umgebung beobachtet. In einer transdisziplinären Herangehensweise verknüpft sie ihre vielfältigen künstlerischen Erfahrungen in Theaterstücken, Skulpturen, Videos, Filmen und Installationen, um sensible und intime Erzählformen zwischen Dokumentation und Fiktion zu schaffen. Ihre Filme und Installationen wurden bei zahlreichen internationalen Filmfestivals gezeigt, ausgestrahlt und ausgezeichnet – unter anderem mit einer Nominierung für den besten Dokumentar-Kurzfilm bei den Césars 2025 – sowie in Galerien und Museen präsentiert, darunter das Jeu de Paume, Paris (2025). Sieulle lebt und arbeitet in Paris.

Catherine Spet (geb. Österreich) ist eine interdisziplinäre Künstlerin. Nach ihrem Digital Design Studium in der Masterklasse Experimentelle Medien an der Fachhochschule St. Pölten, studiert sie derzeit Experimental Game Cultures an der Universität für angewandte Kunst Wien und absolvierte in diesem Rahmen ein Semester an der HfG Karlsruhe. Außerdem studierte Spet Philosophie an der Universität Wien. Ihren künstlerischen Schwerpunkt sieht sie in der Synthese von verschiedenen medientheoretischen und techno-philosophischen Konzepten und deren Einfluss auf gesellschaftliche Fragen mit besonderem Interesse an Künstlicher Intelligenz und dem Metaversum. Mit Kultur 1 erforscht sie Möglichkeiten, Kunst in den Alltag einzubetten – zugänglich, sichtbar und im Dialog mit der Stadt. Ihre Werke wurden ausgestellt im NRW Forum, Düsseldorf; Athens Digital Arts Festival; CIVA Festival, Wien; Kaleidoskop Kulture Festival, Novi Sad; Amaze Festival, Berlin; The Wrong Biennale, ASVOFF, Paris; ArtSect Gallery, London; IAA Mobility Messe, München; Re:Publica, Berlin; Krahuletz-Museum, Eggenburg; SHOT Conference, USC Los Angeles and Vdonaukanal Virtual Gallery. Spet lebt und arbeitet in Wien.

Klaus Speidel (geb. 1979, Reutlingen, Deutschland) ist mehrfach ausgezeichnete Philosoph, Kurator und Kunstkritiker. Nach dem Studium der Philosophie und Kunstgeschichte in München (LMU) und Paris (École normale supérieure, Paris X Nanterre) promovierte er in Philosophie an der Université Paris IV Sorbonne und absolvierte ein Postdoc am Labor für kognitive Forschung in der Kunstgeschichte (CReA) an der Universität Wien. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen visuelles Erzählen, künstlerische Methoden in Innovation und Kommunikation sowie den Beziehungen zwischen generativer KI und Kunst. Er leitet regelmäßig Workshops und unterrichtet an der Universität für angewandte Kunst Wien sowie an der ICN Business School in Paris und Berlin. Speidel hat seinen Lebensmittelpunkt in Wien.

Charles Stankievich (geb. 1978, Okotoks, Kanada) ist Künstler und außerordentlicher Professor an der Fakultät für Architektur, Landschaft und Design an der Universität Toronto, der den Begriff Feldforschung an der Schnittstelle von Geopolitik, Tiefenökologie und Klangresonanz neu definiert. Sein vielfältiges Werk wurde in Institutionen weltweit ausgestellt, darunter das Louisiana Louisiana Museum of Modern Art, Kopenhagen; Palais de Tokyo, Paris; Haus der Kulturen der Welt, Berlin; National Gallery of Canada, Ottawa; Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, Wien; Massachusetts Museum of Contemporary Art; Musée d'art contemporain de Montréal; Canadian Centre for Architecture, Montreal und auf Biennalen von Venedig bis Kiew. Er hielt Vorträge auf der dOCUMENTA (13) und der 8. Berlin Biennale. Seine Schriften wurden unter anderem von Verso, MIT Press, Sternberg Press, e-flux, und Princeton Architectural Press veröffentlicht. Zudem ist er seit über einem Jahrzehnt als Herausgeber des Afterall Journal tätig. Er absolvierte Residencies in Fogo Island; Banff und Marfa, Texas. Stankievich lebt und arbeitet in Toronto.

Felix Stalder (geb. 1968, Basel, Schweiz) ist Professor an der Zürcher Hochschule der Künste und unterrichtet im Fachbereich Bildende Künste art:ifical studies. In seiner Arbeit beschäftigt er sich mit dem Zusammenspiel kultureller, politischer und technologischer Dynamiken – insbesondere mit neuen Formen commons-basierter Produktion, Urheberrecht, Datafication, Künstlicher Intelligenz und der Transformation von Subjektivität. Stalder ist nicht nur akademisch tätig, sondern auch als kulturpolitischer Akteur: Seit vielen Jahren moderiert er <nettime>, ein zentrales Netzwerk der kritischen Netzkultur – zunächst als Mailingliste, heute als Knotenpunkt im Fediverse. Er ist Mitglied des World Information Institute und der Technopolitics Working Group, beide mit Sitz in Wien. Stalder lebt und arbeitet in Wien und Zürich.

Shilla Strelka, auch bekannt als Inou Ki Endo, filtert gemeinschaftliche Klänge und Rhythmen aus Vergangenheit und Gegenwart, inspiriert von Techno, Hybrid-Clubmusik, Ambient, Noise und Beats aus aller Welt. Ihre Vorliebe gilt infernalischen und intellektuell fordernden Klanglandschaften, obskuren Dilettant:innen und professionellen Grenzgänger:innen, die jenseits des musikalischen Mainstreams agieren. Strelka organisiert in Wien Konzerte unter dem Namen Struma+Iodine, kuratiert das Unsafe+Sounds Festival und ist Teil des Kurator:innenteams des Elevate Festivals. Zudem ist sie als Musikjournalistin und Dozentin tätig. Shilla Strelka lebt und arbeitet in Wien.

Troika wurde 2003 von Eva Rucki, Conny Freyer (beide geb. 1976, Deutschland) und Sebastien Noel (geb. 1977, Frankreich) gegründet. In ihrer Praxis untersucht das Trio den Einfluss neuer Technologien auf unsere Beziehung zur Umwelt. Troika arbeitet medienübergreifend in den Bereichen Skulptur, Film, Installation und Malerei und erforscht die sich verschiebenden Grenzen zwischen Natur und Künstlichkeit, dem Lebendigen und dem Nicht-Lebendigen, uns selbst und anderen. Troika ist in London ansässig.

Emmanuel van der Auwera (geb. 1982, Brüssel, Belgien) arbeitet zwischen Video, Theater, Skulptur und Druckgrafik und bewegt sich dabei oft im Spannungsfeld von Kunst und Technologie, Realität vs. Simulation und der Trivialisierung von Gewalt. Er findet sein Material in der ausufernden Bildproduktion einer globalen Bildschirmkultur und interessiert sich für die Bedeutung von Bildern und wie sie die Realität abbilden und gleichzeitig konstruieren. Van der Auwera ist 2015 Preisträger

des post-akademischen Studiengangs des Higher Institute for Fine Arts (HISK) in Gent und der erste Gewinner des Goldwasserschenkings, der von WIELS und den Königlichen Museen für Schöne Künste Belgiens verliehen wird. Seine Arbeiten wurden unter anderem in der Pinakothek der Moderne, München; im WIELS, Brüssel; im Centre Georges Pompidou, Paris; im Palais de Tokyo, Paris; im Centro per l'Arte Contemporanea Luigi Pecci, Prato und im HeK – House of Electronic Arts, Basel ausgestellt. Van der Auwera lebt und arbeitet in Brüssel.

Clemens von Wedemeyer (geb. 1974, Göttingen, Deutschland) hat eine Professur für erweitertes Kino an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig inne. Sein künstlerisches Interesse an sozialen Transformationen kreist oft um Fragen historischer Narrative, die Machtstrukturen in sozialen Beziehungen und Architektur reflektieren. Von Wedemeyer nahm an Gruppenausstellungen wie der dOCUMENTA (13) (2012) und der Riga Biennale (2018) teil. Einzelausstellungen hatte er unter anderem im MoMA PS1, New York; im Barbican Art Centre, London und in der Hamburger Kunsthalle. Seine Filme werden immer wieder auf Festivals gezeigt, wie den 66. Internationalen Filmfestspiele Berlinale 2016, Kurzfilmtage Oberhausen oder New York Film Festival. Von Wedemeyer lebt und arbeitet in Berlin.

Markus Wintersberger (geb. 1968, Krems an der Donau, Österreich) studierte bei Prof. Bernhard Leitner an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Seit 1995 ist er als freischaffender Medienkünstler tätig, seit 2006 lehrt er experimentelle Medienproduktion an der Fachhochschule St. Pölten und leitet dort die Meisterklasse Experimentelle Medien. Er gründete 2004 das Medienkunstlabel medienwerkstatt006 und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Niederösterreichischen Landespreis für Medienkunst (2009) und den WSE-Preis (2013). Seine Projekte umfassen Videomapping, Medienfassaden und interdisziplinäres Musiktheater, wobei er mit Künstler*innen wie Andrea Nagl, Karlheinz Essl, Eberhard Kloke, Hannes Raffaseder, Chris Noelle und Marcus Josef Weiss zusammenarbeitet. Seit 2017 ist er Co-Leiter des vom FWF geförderten Forschungsprojekts Wearable Theatre und leitet derzeit das Projekt Intermedia Motion Tracking in AR/VR (IMTA) am Institut für Creative Media Technologies (IC\M/T) in enger Zusammenarbeit mit der Choreografin Andrea Nagl. Unter dem Label nagl~wintersberger realisierten sie zahlreiche Kunst-Digital-Projekte, zuletzt *XR [noe] / human nature* (2022), *Randnotizen* (2023) und *smART Data BRIDGE Krahuletz* (2024). Markus Wintersberger ist künstlerischer Leiter des Projekts DIGITAL am Donaukanal in Wien und Kurator des Festivals Lucid Dreams auf der Bühne im Hof St. Pölten. Seine Arbeit erforscht experimentelle Medienästhetik und hinterfragt konventionelle Realitätswahrnehmungen durch interdisziplinäre, forschungsorientierte Kunst. Wintersberger lebt und arbeitet in Wien und Niederösterreich.